

Schwerpunkte des Wirtschaftlichen Geschehens im Dezember 2007

Von Hermann Patzak

Die Zahlungsnöte werden größer

In Deutschland müssen die West LB und die HSH Nordbank [Kreditlinien](#) (Kreditzusagen im Sinne von Bürgschaften) im Volumen von über 10 Milliarden Euro bereitstellen. Ihre Tochterunternehmen (Zweckgesellschaften) müssen nämlich die von ihnen ausgestellten kurzfristigen Wertpapiere einlösen, also in Bargeld auszahlen. Mit den Einnahmen aus dem Verkauf der kurzfristigen Wertpapiere haben sie jene langfristigen Wertpapiere bezahlt, deren Wert jetzt täglich immer weiter sinkt, weil die Sicherheiten dieser Papiere nichts Wert sind. Diese Sicherheiten sind die US-Hypotheken, die von den Schuldnern nicht mehr bezahlt werden können.

Die Not der Banken und ihrer Töchter wird ständig größer. Erstens fehlen ihnen die Gelder, die selbst ausgestellten, jetzt zur Zahlung vorgelegten kurzfristigen Wertpapiere zu bezahlen. Dieses notwendige Geld hatten sie bisher dadurch bezogen, daß sie neue kurzfristige Wertpapiere verkauften. Aber jetzt kauft ihnen niemand mehr diese Wertpapiere ab. Damit die Banken nicht zahlungsunfähig werden und wie Dominosteine das ganze Bankensystem zum Einsturz bringen, helfen ihnen die Notenbanken permanent mit kurzfristigen Krediten. Es sind Beträge in dreistelliger Milliardenhöhe. Aber die Banken sind nicht nur in Zahlungsschwierigkeiten, sie haben immense Verluste zu verkraften, denn die mit Hypotheken gesicherten Wertpapiere, die sie gekauft haben, verlieren täglich immer mehr an Wert, weil die Eigenheimkäufer ihre Hypotheken nicht bezahlen können.

Wenn die Banken und Finanzinstitute nicht in der Lage wären, die ihnen vorgelegten Wertpapiere in bar auszuzahlen, müßten sie ihre im Wert so stark gefallenen Wertpapiervorräte verkaufen. Deren Wert ist aber um 30%, 50% und noch mehr gesunken. Solche Notverkäufe würden die Kurse noch weiter in den Keller schicken. Die in Zahlungsnöten steckenden Banken bekämen noch weniger Geld dafür.

Die US-Bank Citigroup ist noch weit stärker bedroht als die beiden Landesbanken aus Deutschland. Sie hat rund 65 Mrd. solcher „wertlosen“ Wertpapiere. Bisher hat sie nur 17 Mrd. Dollar abgeschrieben. Bei einem Wertverlust von 50%, manche Wertpapiere haben schon um 75% an Wert verloren, würden sich ihre Verluste mehr als verdoppeln. Die Gesamtverluste der Banken wurden bisher weltweit auf 400 bis 500 Mrd. Dollar geschätzt, sie würden sich, wenn die jetzt befürchteten Wertverluste sich bewahrheiten sollten, nochmals erhöhen.

Das geschilderte Problem wäre eigentlich nur eines der US-Banken, wenn da nicht eine „unsichtbare Hand“ die Meute der anderen profitgierigen Banken der kapitalistischen Wertewelt auch nach USA gelockt hätte, um „in den scheinbar so ergiebigen „Goldminen der US-Geld- und Kreditschöpfung“ mitzocken zu können. Dieses Problem der Banken könnte, wenn die nationalen Notenbanken bei der Geldmengendosierung einen Fehler machen sollten und eine der großen Banken zahlungsunfähig würden, sehr schnell, zum Problem aller Volkswirtschaften der westlichen Industrieländer werden.

Auch wenn es den Zentralen Notenbanken gelingt, durch permanente Geldspritzen den Zusammenbruch einzelner Banken oder sogar des gesamten Bankensystems zu verhindern, die Verluste der Banken können sie nicht ungeschehen machen. Wenn das

Bankensystem infolge der Verluste um 500 Mrd. Dollar weniger Geld hat, dann können über den (negativen) Geldschöpfungsmultiplikator daraus schnell 2000 Mrd. und mehr werden. Das ist Geld, das den Unternehmen fehlen wird.

Wie daraus keine Rezession entstehen soll, das vermag kein ehrlicher Volkswirt heute zu erklären. Die große Meute der Ökonomen oder Analysten behauptet heute noch immer das Gegenteil. Das ist verantwortungslos. Die permanenten Geldspritzen der Notenbanken könnten sogar dafür sorgen, daß die westlichen Industrieländer Rezession und Inflation gleichzeitig bekommen. Das hat es nicht einmal in der großen Weltwirtschaftskrise in den 30iger Jahren des vergangenen Jahrhunderts gegeben.

Dann wird guter Rat teuer ja, unbezahlbar sein. Die seit der Weltwirtschaftskrise weiter entwickelten und verfeinerten geldpolitischen Techniken haben bis heute den Bankencrash und den wirtschaftlichen Zusammenbruch verhindert. Aber für das Unwetter, das sich jetzt am Horizont zusammenbraut, wird man keine wirksamen Mittel parat haben.

Die Bayern LB lügt unverdrossen weiter

Und keine Instanz in diesem Staat zieht diese Bank zur Rechenschaft. Sie ist ja mehr oder minder Eigentum des Landes [Bayern](#). Die Bank bestritt zum wiederholten Male, daß sich durch die Konsolidierung der Zweckgesellschaften Wertberichtigungsbedarf in Milliardenhöhe ergebe. Die Geschäftsleitung räumte ein, zweifelhafte Forderungen in Höhe von 16 Mrd. Euro zu haben. Im August hatte sie gerade einmal 7,1 Mrd. zweifelhafte Wertpapierforderungen eingeräumt. Die großen Investmentbanken der kapitalistischen Welt haben teilweise Abschreibungen von 30% und mehr vorgenommen. Bei der Citigroup waren es 17 Mrd. Dollar von rund 62 Mrd. Dollar zweifelhafter Forderungen.

Rechnet man mit dieser Relation, würde die Bayern LB rund 5 Mrd. Abschreibungen zu verkräften haben. Mag sein, daß bei der Bayern LB die Wertberichtigungen ein wenig geringer ausfallen, aber im Dezember die Tatsache der notwendigen Abschreibungen in Abrede zu stellen, ist eine unglaubliche Frechheit. – Für die man die Verantwortlichen sicherlich nicht zur Rede stellen wird. Die FAZ wendet sich flehentlich an die Sparkassen Bayerns, deren Einlagen die Bayern LB ja verzockt hat, sich das nicht gefallen zu lassen.

Ist das in einem geordneten Rechtsstaat wirklich die richtige Instanz dem weiteren Verfall der wirtschaftlichen Gepflogenheiten und der Wirtschaftsgesetze Einhalt zu gebieten?

Die Schweizer Großbank UBS gesteht mehrfach höhere Verluste ein

Am 10.12.07 gestand die Schweizer Großbank UBS ein, daß sie „aufgrund der anhaltenden Krise am Markt für amerikanische Subprime-Hypotheken zusätzliche Abschreibungen von rund 10 Milliarden Dollar (6,9 Mrd. Euro) vornehmen müsse“. Im Oktober¹ hatte die [UBS](#) bereits 2,8 Mrd. Euro Abschreibungen bekannt gegeben. Das war offensichtlich viel zu wenig. Geht man davon aus, daß die Summe der mit US-Hypotheken belasteten Wertpapieren bei 23 Mrd. Dollar liegt, die von der UBS im

¹ Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 02.10.2007 Seite 13

Oktober eingeräumt worden sind, denn entspräche das einer Abschreibungsquote von rund 54%. Diese Quote müßte man all jenen Banken unter die Nase halten, z.B. der LBBW oder der Bayern LB, die vorgeben höchstensfalls 1 – 3% abschreiben zu müssen.

Es dauerte gerade einmal 7 Tage, dann mußte die UBS schon wieder nachlegen und bekannt geben, daß sie im 1.Quartal 2008 nochmals 2,71 Mrd. Euro abschreiben müsse. Analysten der Bank Vontobel sind der Ansicht, daß das Risiko weiterer Abschreibungen im Zuge der Krise an den Kapitalmärkten weiter bestehe.

Deutsches Kapital im Ausland verspielt

Schon 1996 hat die West LB ihr Glück im Ausland gesucht. Sie kaufte die englische Investmentbank [Panmure](#), die damals in London 4000 Mitarbeiter beschäftigte. Das Abenteuer endete damals mit einem Verlust von fast 500 Millionen Euro.

Die KfW-Verluste summieren sich

Der Börsenkurs der IKB sinkt ständig, weil sich herausstellt, daß sie immer höhere Verluste zu verbuchen hat. Die Miteigentümerin an der IKB, die staatliche Bank für den Wiederaufbau ([KfW](#)), muß deshalb die Kursminderungen als Vermögensverluste verbuchen, ihre KfW-Aktien verlieren permanent an Wert. Momentan wird der Wertverlust mit 400 Mio. Euro veranschlagt, insgesamt muß die KfW damit vermutlich mehr als 5 Milliarden Euro für die IKB bezahlen.

Die IKB-Abschreibungen werden am 18.12.07 auf 4,95 Mrd. Euro taxiert, das entspricht einer Abschreibungsquote von 26,95% gemessen an dem vom Werteschwund betroffenen Wertpapiervermögen von 18,37 Mrd. Euro.

Nord LB verbucht nur geringe Wertberichtigungen

Die Landesbank für Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern nur indirekt von der Finanzkrise betroffen, weil sie kein mit US-Hypotheken abgesicherten Wertpapiere in ihren Wertpapieren haben. Hannes [Rehm](#), der Vorstandsvorsitzende bezifferte die notwendigen Abschreibungen aber immerhin noch mit 165 Mio. Euro.

Insgesamt summieren sich die Lasten für die Bank aus der Kreditkrise aber auf 290 Millionen Euro. Die Differenz (125 Mrd. Euro) weist darauf hin, daß man mit weiteren Abschreibungen rechnet. Das Tochterunternehmen der Nord LB namens „Hannover Funding“ hat ein Bilanzvolumen von 2,6 Mrd. Euro. Somit beträgt also die momentan erwartete Gesamtverlustquote etwas über 11%.

Northern Rock wird wahrscheinlich verstaatlicht

Reuters berichtet am 05.12.07, daß die britische Regierung die Verstaatlichung von Northern Rock erwägt, falls sich für die angeschlagene Bank kein privater Käufer finden sollte. Ein Sprecher des Finanzministeriums wurde mit den Worten zitiert, man bevorzuge trotzdem den Verkauf an einen privaten Bieter. Der Bericht dämpfte die Sorgen über die Probleme an den Kreditmärkten und verschaffte dem Dollar Auftrieb.

Am 18.12.07 wurde bekannt, daß die britische Regierung ihren bisherigen Einlagenschutz bei der fünftgrößten Hypothekenbank des Landes ausweitet. Künftig sollen nicht nur private Spareinlagen, sondern auch die [Verpflichtungen](#) gegenüber anderen Banken sowie Verbindlichkeiten aus dem Derivate-Handels abgesichert werden, teilte das Finanzministerium in London mit. Damit solle die Kreditwürdigkeit der Bank gewährleistet werden.

Bisher hat der Staat der Northern Rock 25 Mrd. Pfund Kredit gewährt, das sind über 36 Mrd. Euro. Durch die neuen Verpflichtungen dürfte die Kreditlinie auf 100 Mrd. Pfund steigen, das sind 145 Mrd. Euro! In Deutschland ist der Staat bei rund 10 Mrd. Euro Kreditgarantien für die Sachsen LB und die IKB überfordert. Es wird immer wahrscheinlicher, daß der britische Staat die Bank komplett übernehmen muß. Das ist eine Verstaatlichung! In Deutschland will man die in Not geratenen Landesbanken dagegen privatisieren ebenso die IKB, die mit 38% im Besitz des Staates (Eigentumsanteil der KfW) ist.

Morgan Stanley hat größere Abschreibungen als bisher zugegeben

Die [Investmentbank](#) kündigt neue Abschreibungen von 5,7 Milliarden Dollar an. Wie bei Citigroup und UBS kommt Hilfe von außen: eine Kapitalspritze von 5 Milliarden Dollar aus China.

Merrill Lynch lechzt nach Geld aus China

Der chinesische Staatsfonds [Temasek](#) will bis zu 5 Milliarden Dollar in die angeschlagene amerikanische Investmentbank investieren. Vor wenigen Monaten hätten sich die US-Banken gegen Beteiligungen aus China noch vehement gewehrt. Jetzt müssen sie in China Bittgesuche einreichen, damit die Chinesen ihnen das dringend nötige Geld geben. Die tun das jetzt gerne. Im Durchschnitt erhalten sie die Beteiligungen um 20% billiger als vor einem halben Jahr. Die Merrill Lynch Aktien sind sogar um 40% gesunken.

In den vergangenen sechs Monaten haben staatliche Fonds aus dem Fernen und Mittleren Osten über 26 Milliarden Dollar in westliche Banken investiert. Die Kräfte der Selbstzerstörung des Kapitalismus sind im letzten Jahr gewaltig angewachsen.

Wohnungsmarktkrise in USA verstärkt sich

Die Wohnungsbautätigkeit in den USA ist [November](#) 2007 um 25% gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen.

Geldspritzen in dreistelliger Milliardenhöhe zum Jahresende

Die Notenbanken der kapitalistischen Wertegemeinschaft stellen den angeschlagenen Geschäftsbanken zusätzliche 70 Mrd. Dollar zur Verfügung. Sie wollen damit die zum Jahresende befürchteten [Liquiditätsprobleme](#) und mögliche Bankenschließungen verhindern. Das verlautbarten die Medien Anfangs Dezember. Doch die Notlage wurde immer schlimmer.

Am 19.12.07 hat die EZB den europäischen Geschäftsbanken zusätzliche Gelder im Wert von 170 Mrd. Euro mit einer Laufzeit bis zum 4. Januar 2008 zur Verfügung gestellt. Und für den 28. Dezember wurde eine weitere „Infusion“ in vergleichbarer Größenordnung angekündigt.

Die FAZ nennt im Jahresrückblick zum ersten Mal die Fakten²

„Wer hätte Anfang des Jahres 2007 auch nur im Entferntesten daran gedacht, daß die großen Notenbanken dieser Welt zu Weihnachten einen dreistelligen Milliardenbetrag in den Geldmarkt würden pumpen müssen, um den Banken mit ihrer Liquidität über das Jahresende zu helfen.“

„Wer hätte gedacht, daß die größten Banken dieser Welt in China, Singapur und Dubai um Kapitalbeteiligungen betteln würden, um ihre Bilanzen aufzubessern?“

„Wer hätte gedacht, daß die Notenbanken dieser Welt trotz ihres Kampfes gegen die Inflationsgefahren gezwungen würden, die Zinspolitik zu lockern, um der Angst vor einer Rezession an den Finanzmärkten entgegenzuwirken?“

„Die Lage ist immer noch so ernst, daß es sich keine Notenbank leisten kann, die Banken für ihre fahrlässige Geschäftspolitik ernsthaft büßen zu lassen“.

„Spätestens seit dem Skandal um derartige Kreditderivate (CDOs) Anfang der neunziger Jahre, in denen sich etliche Banken – darunter auch deutsche Landesbanken – die Finger verbrannt hatten, war der Finanzbranche klar, welche Risiken und Bewertungsschwierigkeiten in diesen Instrumenten stecken“.

„Die Wirtschaftsprüfer haben alles abgesegnet, weil gegen die Konstrukte und die außerbilanziellen Zweckgesellschaften der Banken formal nichts einzuwenden war. Die Aufsichtsbehörden haben hilflos zugeschaut mit dem Argument: „Das können wir den Banken nicht verbieten.“

„Das Risiko, das die kurzfristig finanzierten Investitionen in längerfristige Kreditderivate für die Liquidität des Bankensystems darstellten, haben auch die Notenbanken zu spät erkannt und sich zu lange auf der Position ausgeruht, sie seien schließlich nicht für die Bankenaufsicht zuständig“.

„Es bleibt aber als Fazit dieses Jahres, daß das Vertrauen der Marktteilnehmer in das Verantwortungsbewußtsein der Banken und in eine kompetente Bankenaufsicht einen derben Knacks erlitten hat. Jeder muß die Zeche zahlen: nicht nur Häuslebauer und Unternehmer, die sich plötzlich strengeren Kreditvergabebedingungen ausgesetzt sehen. Sondern die ganze Bevölkerung, die die jetzige Hilfsaktion der Notenbanken letztlich mit größeren Inflationsgefahren und womöglich höheren Zinsen bezahlen muß.“

Der Erkenntnisgewinn

Alle diese Erkenntnisse, die in der FAZ am 24.12.07 veröffentlicht wurden, konnten die Leser dieses Wirtschaftsinformationsdienstes seit September 2007 in den Spezialartikeln zur Finanzkrise mit fortschreitender Zeit in zunehmender Präzision bereits lesen. Jetzt kann sie auch die größte Tageszeitung Deutschlands, deren Wirtschaftsteil gerade wieder zum Besten aller deutschen Tageszeitungen gekürt wurde, nicht mehr in Abrede stellen..

Diese Krise wird noch manche Überraschung für die von den Medien chloroformierten und deshalb desinteressierten Zeitgenossen bringen. Die Selbstzerstörungskräfte des Globalkapitalismus entwickeln eine progressive Dynamik.

© www.hpatzak.de 24.12.07

² Bettina Schulz in FAZ vom 24.12.2007 Seite 26, „Bescherung von den Notenbanken“